

## Uhland, Ludwig: Münstersage (1829)

1 Am Münsterturm, dem grauen,  
2 Da sieht man, groß und klein,  
3 Viel Namen eingehauen;  
4 Geduldig trägt's der Stein.

5 Einst klomm die luft'gen Schnecken  
6 Ein Musensohn heran,  
7 Sah aus nach allen Ecken,  
8 Hub dann zu weißeln an.

9 Von seinem Schlage knittern  
10 Die hellen Funken auf;  
11 Den Turm durchfährt ein Zittern  
12 Vom Grundstein bis zum Knauf.

13 Da zuckt in seiner Grube  
14 Erwins, des Meisters, Staub,  
15 Da hallt die Glockenstube,  
16 Da rauscht manch steinern Laub.

17 Im großen Bau ein Gären,  
18 Als wollt er wunderbar  
19 Aus seinem Stamm gebären,  
20 Was unvollendet war! –

21 Der Name war geschrieben,  
22 Von wenigen gekannt;  
23 Doch ist er stehngeblieben  
24 Und längst mit Preis genannt.

25 Wer ist noch, der sich wundert,  
26 Daß  
27 Dem nun ein halb Jahrhundert

## 28 Die Welt des Schönen tönt?

(Textopus: Münstersage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42613>)